



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Gottliche Ansprach Zu der Einsamen Seelen Jn der achtägigen Ignatianischen Eynöde

Pawłowski, Daniel

Cöllen, 1723

Ubung deß Verstands bey dem Gebett.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-59610](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-59610)

Don dem Gebett in Gemein. 9

suchen / mehr als seine Saaben / mehr seine göttliche Ehr und Wohlgefallen / als deine innerliche Freud / und geistlichen Trost.

3. Die Gedächtnuß erinnert dich an das Opffer / welches du Gott beym Eingang des Gebetts schencken sollest / dan es gebühret sich nicht mit lehren Händen im Angesicht der höchsten Majestät zu erscheinen. Derowegen opffere ihm auff mit demühtigster Unterthänigkeit / alle deine Gedancfen / Begierden / Mühe / Beschwärnüss und Leyden / welche dir in wehrendem Gebett vielleicht werden begegnen / wegen der Dürre / Verlassenheit / Mißtröstung / Abmattung und Verstöhrung deines Herzens. Schencke ihm dein ganzes Herz / auff das er nach seinem Belieben und heiligen Willen darin alles anordne / so wohl jetzt in der Stund des Gebetts / als nachmahlen den ganzen Tag deines Leben hindurch bis in die lange Ewigkeit.

Gebrauch des Verstands bey dem Gebett.

Der Verstand wird durch das Gebett erhöht zu Gott und göttlichen Dingen /

U S

das

10 Erster Absatz; Lebens-Lehr

Das ist / zu solchen Sachen / welche dem Gespräch mit Gott anständig seynd und gebühren. Dieses kommt den Anfangenden schwär vor / weilen es ihnen oder fehlet an der Materij des Gesprächs / oder weilen sie nicht wissen / wie das innerliche Gespräch mit Gott außzuführen seye / und darum bleiben sie dürr im Gemüth / und verdrüsslich im Gebett. Andere stossen an im Gebett durch den Fürwitz des Verstands / indem sie schier nichts anders thun / als den Warheiten tieffsinnig nachforschen / wodurch das Feuer der H. Anmühtungen auß dem Herzen außgeschloffen wird. Diese sollen wissen / daß die Natur des Gebetts nicht allein bestehe in Übung des Verstands / durch hohes Nachsinnen und vernüfftiges Überlegen; dan dergleiche Würckungen vielmehr Vorbereitungen und Mittelen zum Gebett seynd / als das Gebett selbst / welches durch einen heiligen Willen / und dessen H. Anmühtungen vollzogen wird. Der Verstand ist eine Zung des Bettenden: die heilige Gedancken und Seuffzer seynd die Wörter. Damit nun der Verstand zum Gebett

Von dem Gebett in Gemein. 11

bett heylsamlich gebraucht werde / soll er in folgenden Stücken geübt werden.

1. In der Erkantniß Gottes. Dan der/ welcher betten will / muß wissen/ womit er rede: er muß glauben daß er sey der König aller Königen / der allerweisse / warhaftigste / mächtigste / gütigste / barmherzigste / freygebigste / gerechtste Herr / welcher / damit er als ein Freund Gemeinschaft mit uns Menschen haben könnte / die unendliche Gottheit mit der endlichen Menschheit vereiniget hat: er muß glauben daß er seye sein Erschöpffer / Beherrscher / Erhalter / ja sein letztes Ziel und wahre Seligkeit.

2. Der Verstand soll geübt werden in der Erkantniß Christi / und Glauben / daß Christus / mit welchem er die allerwichtigste Geschäft der Seelen durch das Gebett abhandlet / seye Gott und Mensch / daß er seye ein Erlöser und Heyland / ein Arzt der Seelen / ein Advocat oder Fürsprecher / ein guter Hirt und Schütz. Herz / der beste Noth. Helfer / ein Ursprung aller Verdiensten und Gnaden. Meine Seel schaue Christum und seine Tugenden an / jehz im Bethlehemitischen Stall / dan in der Flucht

12 **Erster Absatz. Lebens/Lehr**
in Aegypten / bald im Nazarethanischen
Haus / bald in seinem Predig. Ambt auff
den müheseligen Reisen / bald auff dem
Berg Thabor / bald in dem Borhoff Vi-
lati zergerisset / mit Dörnern gecrönet / bald
auff dem Berg Calvariã gecreuziget / 2c.

3. Der Verstand soll geübt werden in
der Erkantnuß seiner selbst. Wer bist du /
mit welchem sich Gott würdiget zu reden /
durch das Gebett ? wer bist du / welcher
mit dem grossen Gott redest ? schau an die
Vielheit / Schwäre und Abscheulichkeit
deiner Sünden / die Heftigkeit deiner Ge-
müths. Regungen / deine Schwache / un-
vermögende Kräfte / die Gefahren zeit-
lich und ewig verlohren zu gehen / die euf-
ferste Noth / in welcher du dich selbst
muthwillig hast versencket / auß welcher /
wan dich Gott nicht errettete / alle Hoff-
nung deß Heyls vernichtiget würde : erin-
nere dich an dein Nichts / welches du auß
dir selbst bist : gedencke wie kurz dein Le-
ben / wie erschrocklich der Todt / wie ge-
strenge das Urtheil Gottes / wie entsetzlich
das ewige Feuer. Hingegen schau auch
an durch deinen Verstand die Schönheit
der Tugenden / den Werth der Gnaden /
das

Von dem Gebett in Gemein. 17

das Gewicht der guten Wercken / den ewigen Lohn und süsse Früchten / welche auß der Abtödtung deiner dir selbst erwachsen. Wan deine Noth und Schwachheit dir recht bekannt wäre / so würdest du nicht unterlassen / durchs Gebett bey Gott inständig anzuhalten / biß dir geholffen wäre.

4. Deines Verstands Blindheit zu erleuchten / und Dummigkeit zu schärffen / halte dir zur Zeit des Gebetts Fragweiß für. Warum bist du an dieses Orth / in dieses Gottes-Haus / an diesen Beth-Stuhl kommen ? was wilst du hier machen ? was für Geschäften abhandlen ? wie wichtig seynd selbige / wie mächtig / wie gütig / wie vollkommen ? wie wirst du dich bey dem Eintritt / wie in seiner Gegenwart verhalten ? welcher Redens-Art wirst du dich bey deinem Herrn gebrauchhen ? Krafft welcher wirst von ihm erhöret werden ? was ist dir dienlich zu wissen von dem vorgenommenen Gebeyhnuß ? was wirst du deinem Herrn für Diensten erweisen : auff ein oder andere dieser Fragen antworte dir selbst auß dem / was der Glaub dich lehret / was die Ver-

nunfft dir zuredet / was der H. Geist dir
 einspricht / was du deinem liebsten Freund
 rathen würdest / was du woltest geant-
 wortet haben in der Stund des Todts /
 oder vor dem Richter Stuhl Gottes.
 Durch dieses Gespräch mit dir selbst
 muntere dich auff zum Gespräch mit Gott/
 mit Christo deinem Erlöser / mit der Mut-
 ter Gottes / deinem H. Schütz-Engel /
 deinen H. Patronen / &c. und vermische
 hiemit eine auß den obgesetzten dreyen U-
 bungen des Verstands / auß welchen ein
 starcker Band wird gemacht werden deine
 vernünfftige Seel mit Gott zu vereinigen.

Gebrauch des Willens bey dem Gebett.

Auff die Übungen des Verstands müssen
 folgen die Anmühtungen des Willens.
 Der Verstand versammlet durch seine
 Schluß-Reden die göttliche Wahrheiten /
 der Will durch seine Übungen die einge-
 rahtene Tugenden : der Verstand nimbt
 die Seelen-Speiß in den Mund / der
 Will verkostet sie / und vereiniget selbige
 mit der ganzen Seelen : der Verstand zei-
 get